Feuerlöschen am Freitag den 11. 1. 35

anlässlich eines Brandes in der Fabrik Hessenberg Schmidt

gegen 2,30 Uhr morgens wurde ich durch das Läuten
eines Klingelzeichens in Richtung Ost-Kirchplatz leicht
geweckt. Ich hatte den Eindruck es müsste irgend ein
Menschenleben vorliegen. Außer dem Dienstuhrer Rotte
hatte niemand Licht gemacht. Auch war die Straße
ruhig. Ich glaubte ihm die Ehre eines Dienstgangs
oder einer Besorgnis gewesen zu sein, als von
Westen aller Garn ein zurück, die Nachbarn
kamen. Daraufhin bekleidete ich mich und bin
um 2,36 Uhr die Straße. In dieser Zeit wurde die
Brandglocke gegossen. Am Gerätehaus traten zu
einer Zeit ein, Hermann, Gall, Gerache etc. Leber
und ich. Die machten die Gerät fertig, stellten
den Spritzenwagen bereit. Unterdessen meldete
ich mich beim Dienstuhrer Rotte, welche inzwischen
telefon. Rücksprache in Lützenschlag genommen
hatte. Um 2,45 Uhr waren 1 Betriebs. u. 18 Feuerwehrleute
sowie 12 Zivilpersonen zur Stelle. Um 3,15 Uhr
gab Dienst. Rotte bekannt, daß der Löschzug Sorbig
nicht benötigt wurde und wurden die Gerät
wieder an Ort gebracht. Es konnte nun angenommen,
daß Herr Rudolf Becker den Schornstein von
seiner Privatwohnung aus bekämpft hatte.
Es war für die Zukunft abzusehen, daß bei von
Feuerwehren sofort die Obersten ~~[illegible]~~
benachrichtigt werden. Auch muß die Benachrichtigung
einheitlich erfolgen, daß Feuerwehrleute
wirksam nur das Amt in die Sprechstelle sind.

Friedland, den 13.1.35

Wöhler Meister
Löschmeister

eingegangen am 5.2.35
an Dienst. Rotte